

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Band: 32 (1923)
Heft: 32

Artikel: Neues aus der Pilzflora der Schweiz
Autor: Fischer, Ed.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-21590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ed. Fischer. *Zur Fruchtkörperentwicklung bei den Phalloideen.*

An Material, das der Vortragende von Herrn Prof. G. Stahel aus Surinam erhalten hat, konnten die Differenzierungsvorgänge im Fruchtkörper von *Staheliomyces cinctus* näher untersucht werden. Es handelt sich vor allem darum festzustellen, auf was die unter den Phallaceen einzig dastehende gürtelförmige Stellung der Sporenmasse am Receptaculum zurückzuführen sei.¹ Es stellte sich dabei heraus, dass, während beim nahe verwandten *Mutinus* die Glebaanlage mehr oder weniger die Form eines Zylindermantels zeigt, dieselbe hier die Gestalt eines Globus besitzt und dass dann die von dieser Anlage nach innen wachsenden Tramaplatten gegen eine gürtelförmige, mehr oder weniger weit unterhalb der Spitze des Receptaculums liegende Zone hin konvergieren. Nur hier besteht offenbar eine festere Verbindung zwischen den Tramaplattenenden und der Receptaculumwand und hier auch erhält das Receptaculum massivere Kammerwände.

Ed. Fischer. *Neues aus der Pilzflora der Schweiz.*

Der Vortragende bespricht die Gattung *Endogone* an der Hand der Untersuchungen von F. Bucholtz und unter Hinweis auf die neueste Bearbeitung von R. Thaxter. In der Schweiz sind Vertreter dieser Gruppe zuerst von Aug. Knapp in der Gegend von Basel gefunden worden und zwar *E. lactiflua* Beck, *E. macrocarpa* Tul. und *E. microcarpa* Tul. Bei Bern fand der Vortragende eine Form, die er als neue Art, *E. guttulata*, ansieht. Der Fruchtkörper derselben besteht aus sehr locker verflochtenen, mit Bodenpartikeln untermischten Hyphen; zwischen diesen eingelagert findet man die Chlamydosporen, die schon von aussen bei Lupenbetrachtung wie kleine bräunliche Tröpfchen sichtbar sind. Dieselben haben eine bräunliche Membran. Ihre Grösse und Form ist ähnlich wie bei *E. macrocarpa*, aber sie besitzen eine in Milchsäure stark aufquellende farblose Aussenschicht und sind von ihrer Traghyphne durch eine Querwand abgegrenzt.

A. Pillichody, Forstverwalter, Le Brassus. *Frostlöcher und Frostniederungen.*

In der Forstwirtschaft ist das sogenannte „Frostloch“ eine längst eingebürgerte Bezeichnung für einen Ort im Waldesinnern, in welchem sich schädliche Kälte- und Gefrierwirkungen geltend machen, die nicht etwa nur im Winter, sondern in der Vegetationsperiode, im Frühling, Herbst, manchmal sogar zur Sommerzeit in Erscheinung treten. Diese Gefrierwirkungen lassen im typischen Frostloch unsere guten Waldholzarten (speziell Tanne, Fichte, Buche, Ahorn, Esche usw.) nicht aufkommen. Deshalb ist der Ort meist eine Blösse, ein kahler Boden, höchstens mit einer Strauchvegetation von Weichhölzern, manchmal auch mit Krüppeln der bessern Holzarten, im besondern der Fichte bestockt. Erfahrungsgemäss halten im Frostloch nur die Bergkiefer, die Birke, etwa auch Erle, ohne Knospendeformation stand.

¹ Beschreibung und Abbildung des Pilzes, s. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1920 (Bern 1921), S. 137 ff., und aus dem Jahre 1921 (Bern 1922), S. 297 ff.